

Schluß der Renewed Genossen L. Dreshnew

(Anfang S. 1)

ihm verbundenen Monopole, ihre Kreaturen im Staatsapparat und in den Massenmedien.

Je häufiger sich die Möglichkeiten der Imperialismus, über andere Länder und Völker zu herrschen, verringern, desto erbitterter reagieren darauf ihre aggressivsten und kurzschichtigsten Vertreter. Diese Aggressivität kann nur durch die Macht und energiegeladene Politik der friedliebenden Staaten sowie durch die Entschlossenheit der Völker gezeugt werden, die gefährlichen Pläne der Fräuleinrenten auf Welt Herrschaft zu vereiteln.

Nachdem die USA ihre „Raketen-Pläne“ den westeuropäischen Ländern aufgebunden hatten, richteten sie ihre Augen auf Asien und den Nahen Osten. Sie zogen gewaltige Kräfte ihrer Flotte an die Küste des revolutionären Iran zusammen — angeblich zur Verteidigung des Golfes, tatsächlich um die Kontrolle zu übernehmen. Danach griffen sie zu ihrem Anschlag nach passenden Vorwand — ein Ereignis in Afghanistan. Der in Amerika diesbezüglich entfesselte göttliche antihumanistische Rummel überbietet wohl alle früheren Rekorde.

Natürlich ist das nur ein Vorwand. Herr Carter und seine

Umgebung wissen gut, daß es keine Intervention von Russen in Afghanistan gab und gibt. Die UdSSR handelte gemäß dem sowjetisch-afghanischen Freundschaftsvertrag. Drei einander abgeleitete afghanische Regierungen haben um Instand, ihnen beim Schutz ihres Landes vor der auswärts Invasion der konterrevolutionären Kräfte zu helfen.

Gut informiert ist Washington auch über alles, was die Intervention gegen Afghanistan vom Territorium Pakistans aus betrifft. Leuten doch die Amerikaner selbst zusammen mit den Chinesen und anderen diese Intervention, die eine erste Gefahr für die afghanische Revolution wie auch für die Sicherheit unserer Südgrenzen geschaffen hat.

Das Weiße Haus weiß auch, daß die UdSSR ihre militärischen Kontingente aus Afghanistan abziehen wird, sobald die Ursachen verschwinden, die ihre Präsenz dort rechtfertigen. Und sobald die afghanische Regierung es für notwendig hält, daß diese Präsenz nicht mehr unerlässlich ist. Die USA fordern öffentlich den Abzug der sowjetischen Truppen in Afghanistan. Sie setzen sie aber selbst alles daran, um eine solche Möglichkeit aufzuschieben. Sie vergrößern weiter ihre Einmischung in die An-

gelegenheiten Afghanistans.

Ich möchte mit aller Bestimmtheit erklären: Wir werden zum Abzug unserer Truppen bereit sein, sobald alle Formen der Einmischung von außen, gerichtet gegen die Regierung und das Volk Afghanistans, vollständig abgebrochen sind werden. Mögen die USA zusammen mit den Nachbarn Afghanistans das garantieren, daß die Intervention der UdSSR keine Hilfe nicht mehr nötig sein. Die Regierung Afghanistans hat ihrerseits bekanntlich eindeutig erklärt geäußert, die Befreiung der Frieden und der Freundschaft mit ihren Nachbarn, unter anderem auch mit Iran und Pakistan, zu unterhalten. Selbstverständlich begrüßen wir die Position Afghanistans.

Die USA-Führung weiß auch, daß die Regierung Afghanistans die religiösen Kulte der Bevölkerung voll und ganz achtet, die von den islamischen Göttern befreit und den Islam offiziell unter gesetzlichen Schutz genommen hat. Sehr unbeholfen wirken die Versuche der Beschützer der israelischen Aggression und der Organisatoren der Repressivmaßnahmen gegen Iran, sich als „Verteidiger des Islams“ aufzuführen.

Warum zertrennend Washington

hyetisch über die ganze Welt? Zu welchem Zweck wird die Lüge über „den Krieg der Russen gegen das afghanische Volk“ über die „sowjetische Gefahr für Pakistan und Iran“ und ähnliches verbreitet?

Die Antwort ist eindeutig: Washington braucht einen Vorwand zur Erweiterung seiner Expansion in Asien, und es schafft diesen Vorwand.

Die antisozialistische Hysterie vor nicht nur dafür nötig, damit jemand auf dem Kamn dieser Welt Herrschaft zuziehen auf Entspannung verzichten. Was uns betrifft, so treten wir für die Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit mit diesen Ländern in allen Bereichen, übrigens auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ein.

In Washington spricht man von der Notwendigkeit, sichere Wege für die Erdöltransporte in die USA zu gewährleisten. Das kann man einermäßen verstehen, wenn man sich das aber erreichen, wenn man den Raum der Verbindungswegen im Golf-Persien-Raum zu gewährleisten. Das ist der ganze Sinn.

Jedoch laufen die gegenwärtigen Kolonialisten Gefahr, sich zu verkehren. Man schreibt nicht die Vorkriegszeit und sogar nicht die 50er Jahre. Dutzende früher ab-

hängiger Staaten haben Erfahrungen im selbständigen Leben und in der Politik erworben. Die Völker kennen sich jetzt im Spiel der Imperialisten besser aus und wissen, wer ihre Freunde und wer ihre Feinde sind. Auch in solchen Regionen der Welt wie zum Beispiel Westeuropa und Japan haben die Menschen aus eigenen Erfahrungen die Vorteile dieses reinigen, friedlichen Lebens und vorteilhaften Handels eingesehen. Sie werden nicht so bald den amerikanischen Plänen der Welt Herrschaft zuziehen auf Entspannung verzichten. Was uns betrifft, so treten wir für die Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit mit diesen Ländern in allen Bereichen, übrigens auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ein.

In Washington spricht man von der Notwendigkeit, sichere Wege für die Erdöltransporte in die USA zu gewährleisten. Das kann man einermäßen verstehen, wenn man sich das aber erreichen, wenn man den Raum der Verbindungswegen im Golf-Persien-Raum zu gewährleisten. Das ist der ganze Sinn.

Jedoch laufen die gegenwärtigen Kolonialisten Gefahr, sich zu verkehren. Man schreibt nicht die Vorkriegszeit und sogar nicht die 50er Jahre. Dutzende früher ab-

hängiger Staaten haben Erfahrungen im selbständigen Leben und in der Politik erworben. Die Völker kennen sich jetzt im Spiel der Imperialisten besser aus und wissen, wer ihre Freunde und wer ihre Feinde sind. Auch in solchen Regionen der Welt wie zum Beispiel Westeuropa und Japan haben die Menschen aus eigenen Erfahrungen die Vorteile dieses reinigen, friedlichen Lebens und vorteilhaften Handels eingesehen. Sie werden nicht so bald den amerikanischen Plänen der Welt Herrschaft zuziehen auf Entspannung verzichten. Was uns betrifft, so treten wir für die Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit mit diesen Ländern in allen Bereichen, übrigens auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ein.

In Washington spricht man von der Notwendigkeit, sichere Wege für die Erdöltransporte in die USA zu gewährleisten. Das kann man einermäßen verstehen, wenn man sich das aber erreichen, wenn man den Raum der Verbindungswegen im Golf-Persien-Raum zu gewährleisten. Das ist der ganze Sinn.

Jedoch laufen die gegenwärtigen Kolonialisten Gefahr, sich zu verkehren. Man schreibt nicht die Vorkriegszeit und sogar nicht die 50er Jahre. Dutzende früher ab-

der Freiheit, und Unabhängigkeit der Völker, das Banner des sozialen Fortschritts.

Gestatten Sie mir, teure Freunde, abschließend den Arbeitskollektiven, allen Werktätigen herzlich zu danken, die meine Kandidatur zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation unterstützt haben. Vielen Dank für die guten Worte, die heute von dieser Tribüne zu hören sind. Das Vertrauen der Kommunisten und Parteigenossen betrachte ich als Billigung der innen- und Außenpolitik unserer ruhmreichen Leninschen Partei, als hohe Bewertung der kollektiven Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU und seines Politbüros.

Ich möchte Ihnen versichern, Genossen, daß ich mich nach wie vor bemühen werde, Ihr hohes Vertrauen zu schiffertigen. Das friedliche Leben der Menschen, Ihre schöpferische Arbeit, ihr Wohlergehen und geistiges Wachstum — das ist es, was das bestmögliche Kommunisten Leben und kämpfen. Das ist es, wofür wir Sowjetmenschen kämpfen werden.

(Die Rede des Genossen L. I. Dreshnew wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit mehrmaligem anhaltenden Beifall unterbrochen.)

Unsere friedliche Aufbauarbeit

(Schluß, Anfang S. 1)

wjetmischen Leonid Iljitsch Breshnew einmütig als ihren ersten Deputierten Kandidaten für den kommenden Wahlkreis nominiert.

Grenzenlos sind die Liebe und die Achtung, die die Sowjetmensch Leonid Iljitsch Breshnew entgegenbringen, jenes große Vertrauen, das er bei den Werktätigen unserer Heimat, bei allen fortschrittlichen Menschen des Erdballs genießt.

Bereits im Laufe von 15 Jahren sind aus den Errungenschaften unseres Landes und der unermüdbaren Überaus ersprießlichen Tätigkeit des Genossen L. I. Breshnew verbunden. Und sie ist reif für den Interessen der Menschen der Arbeit unterordnet, von hohem Humanismus und Verantwortungsgewühl um das Heutige Tag wie auch um das Schicksal der kommenden Generationen getragen.

Leonid Iljitsch kämpft mit der ihm eigenen Energie und Zielstrebigkeit für den Kommunismus und strebt unermüdblich an, daß die Ideen und die Ideale des Oktober eine siegreiche Verkörperung in der Tätigkeit der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes finden.

Teurer Leonid Iljitsch! Sie vertreten im Laufe von mehreren Legislaturperioden die Interessen der Werktätigen unseres Stadtbezirks und aller Moskauer in den Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetischen Föderation und leisten große Arbeit zur weiteren Verwirklichung der sozialistischen Demokratie und der Verstärkung der Volkswirtschaft. Sie verhalten sich stets feinfühlig und aufmerksam zu den Angelegenheiten und Belangen der Werktätigen und bekunden ständige Fürsorge für das Leben und die Interessen der Sowjetmensch. Die Werktätigen des Baumann-Stadtbezirks sind stolz und glücklich, daß Sie, teurer Leonid Iljitsch, ihnen erneut die hohe Ehre und das Vertrauen durch Ihr Einverständnis, erwiesen haben, für den Obersten Sowjet der RSFSR in unserem Wahlkreis zu kandidieren. Nehmen Sie dafür, teurer Leonid Iljitsch, unseren herzlichsten Dank und die herzlichste Erkenntlichkeit entgegen!

Es freut uns, Ihnen, Leonid Iljitsch, melden zu dürfen, daß der

Baum ann Stadtbezirk der Hauptstadt nach den Ergebnissen des Jahres 1979 aus dem sozialistischen Wettbewerb der Sowjetischen Föderation als Sieger hervorgeht und ihm die Rote Wanderfahne zugesprochen wurde.

Die Werktätigen des Stadtbezirks zum Ende der Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR wie zu einem großen Fest, sagte der Redner. Die übernommenen Pläne und sozialistischen Verpflichtungen werden Breshnew für die unermüdbliche Fürsorge für das Wohl und das Glück der Sowjetmensch zu tiefst dankbar, wir billigen heiß und unterstützen die weise Innen- und Außenpolitik der KPdSU.

Am 24. Februar werden die Wähler am Baumann-Stadtbezirk zu den Wahlen kommen, um ihre Stimmen für den treuen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes — Genossen L. I. Breshnew abzugeben. Leonid Iljitsch Breshnew, werden wir für das weitere Gedeihen unserer Heimat, für Frieden, für eine leuchte Zukunft stimmen.

S. A. Kuprejew wünschte Leonid Iljitsch Breshnew im Namen der Wähler des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer gute Gesundheit, Glück und neue gute Erfolge in seiner ganz ersprießlichen Tätigkeit. In der unserer Partei und des Volkes, im Namen des Triumphes der Ideale des Kommunismus und des Friedens.

Das Wort ergreift W. M. Jeshlow. Montefestmann, Leiter der Rechenmaschinen. Mir als Wahlvertreter, sagte er, ist eine große Ehre zuteil geworden, von diesem hohen Tribunal der Wähler des Wahlkreises aufzuführen, — am 24. Februar, dem Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der RSFSR, ihre Stimmen einmütig für den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, für den teuren Leonid Iljitsch Breshnew abzugeben. Der ganze Lebensweg von Leonid Iljitsch ist ein markantes Musterbeispiel der Treue dem Vernünftigen Lenine, dem großen Idealen des Kommunismus.

Der Redner berichtete über das Leben und Wirken des Genossen L. I. Breshnew.

In den letzten Jahrzehnten, fuhr der Redner fort, hat unser Land auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus große Erfolge erzielt. Alles, was wir errungen haben, ist durch den Willen der Partei, durch die Arbeit des Sowjetvolkes geschaffen worden. Doch besonders muß die Rolle unterstreichen und hervorheben werden, die bei diesen Errungenschaften Genossen Leonid Iljitsch Breshnew zukommt. Wir sind der teuren Partei und Leonid Iljitsch Breshnew für die unermüdbliche Fürsorge für das Wohl und das Glück der Sowjetmensch zu tiefst dankbar, wir billigen heiß und unterstützen die weise Innen- und Außenpolitik der KPdSU.

In Erweiterung der Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU hat sich das Kollektiv unseres Werks verpflichtet, das fünfjährige Programm zum 1. März 1980 zu erfüllen. Wir werden unser Wort halten!

Abschließend sagte W. M. Jeshlow: Uns Wählern des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt wurde die große Ehre und das große Glück zuteil, den teuren Leonid Iljitsch Breshnew als Kandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR zu wählen. Als Wähler unseres Wahlkreises werden wir den treuen Fortführer der unsterblichen Sache Lenins Genossen L. I. Breshnew als unseren Deputierten zum Obersten Sowjet der Republik zu wählen. Als Wähler unseres Wahlkreises werden wir den treuen Fortführer der unsterblichen Sache Lenins Genossen L. I. Breshnew als unseren Deputierten zum Obersten Sowjet der Republik zu wählen.

Heute vertritt unser Land über ein gewaltiges Wirtschaftspotential, wissenschaftliches und Militärpotential. Und das alles ist den Menschen in den Dienst gestellt, dem Hauptziel, der Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes, seines kulturellen Niveaus und der Sicherung friedlicher Lebensverhältnisse für das Sowjetvolk — untergeordnet.

Die Lehrerin der Schule Nr. 346 G. A. Maznawa führte in ihrer Ansprache aus, daß Leonid Iljitsch Breshnew eine große Rolle zu spielen wird in der grandiosen Errungenschaften der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur unseres Landes, in der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmensch, in der Sicherung friedlicher Lebensverhältnisse für das Sowjetvolk.

Sie führte weiter aus, daß die Partei und Regierung, für das materielle und geistige Wohl des Volkes große Fürsorge bekundend, für die Entwicklung der Volkswirtschaft besondere Aufmerksamkeit schenken. Im Zeitraum zwischen den Wahlen zum Obersten Sowjet der

RSFSR ist der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung verwirklicht worden. Eine solche Aufgabe wurde in der Weltgeschichte erstmals gelöst. Die allgemeine Mittelschulbildung ist deshalb Realität geworden, weil die Partei und die Sowjetmensch die soziale und politische Gewährleistungen, allein in der Russischen Föderation haben in den letzten vier Jahren über 10 Millionen Menschen Mittelschulbildung erhalten.

Die Aussprachen Leonid Iljitsch Breshnew über Fragen der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, sein Werk „Aktuelle Fragen der ideologischen Arbeit der KPdSU“, seine Memoirenbücher „Das Kleine Land“, „Wiederkehr“, „Neuland“ sind so reich an pädagogischen Ideen, daß wir Lehrer heute ohne diese wahrlich pädagogischen Werke unsere Arbeit in der geistigen und moralischen Formierung der heranwachsenden Generationen eigentlich nicht vorstellen können.

Wir wollen unsere Kinder gesund und glücklich sehen. Und dazu ist Frieden nötig. Sie an den Deputiertenkandidaten wenden, sagte G. A. Maznawa: Im Namen der Wähler des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt überbringe ich Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, unseren Auftrag: Ihre edle Tätigkeit eines standhaften Marxist-Leninisten, Internationalisten und Humanisten zur Festigung des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern ungeachtet aller Anschläge des Imperialismus vertrauen. In der Erfüllung dieser edlen Mission werden die Herzen aller Sowjetmensch immer mit Ihnen sein.

M. Inowwa, Strickerin der Baumann-Fabrik äußerte in ihrer Ansprache einen tiefempfundenen Dank der Kommunistischen Partei, ihrem Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK und Leonid Iljitsch Breshnew persönlich für die unermüdbliche Fürsorge, die in unserem Land für die Verbesserung des Lebens der Sowjetmensch und die ständige Erhöhung des Volkswohlstandes bekundet wird.

Jeder von uns spricht diese Fürsorge persönlich, führte die Rednerin weiter aus. In unserer Fabrik arbeiten größtenteils Frauen. Wir werden gute soziale und materielle Bedingungen geschaffen. Viel geleistet wird für die Erleichterung unserer Arbeit sowie dafür, uns in der Erziehung der Kin-

der internationalen Entspannung ein neuer großer Sieg unserer Partei, unseres Volkes ist, und Sie, Leonid Iljitsch, haben zu diesem Sieg einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Die Redner hervor, daß die Wähler des Baumann-Wahlkreises ganz Moskau und des ganzen Landes die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und den Aufruf des Genossen L. I. Breshnew, das Abschlußjahr des Planjahrhunderts zum Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu machen, mit neuen Größtaten erwirnen.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßen ihn stehend mit anhaltender Ovation.

In seiner Schlußansprache dankte der präsidierende Vorsitzende S. A. Kuprejew Genossen L. I. Breshnew für die herzlichen Worte, gerichtet an die Werktätigen des Baumann-Bezirks der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer, die die Wahlen, die Ihre Rede enthält, unterstrich er, werden zum Programm der Tätigkeit für die Parteiorganisation, für alle Arbeitskollektive des Baumann-Bezirks und ganz Moskau in ihrem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrhunderts, um einen neuen Aufschwung der Ökonomie und Kultur unserer Heimat werden.

Die Werktätigen des Stadtbezirks wie auch der Moskauer, werden alle daran setzen, um ihres Deputierten im Obersten Sowjet des Landes und der Republik würdig zu sein.

Gestatten Sie, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen nochmals gute Gesundheit, Glück und neue Erfolge in Ihrer edlen Tätigkeit im Namen des Sowjetvolkes, der Sache des Friedens und der Sache des Kommunismus zu wünschen.

Das Treffen der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew hat die unverbrüchliche Einheit des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen erneuert und überzeugend bestätigt. Es ist zu einem Beweis der warmen Unterstützung der weisen Leninschen Politik unserer Kommunistischen Partei durch das Sowjetvolk geworden.

(TASS)

der internationalen Entspannung ein neuer großer Sieg unserer Partei, unseres Volkes ist, und Sie, Leonid Iljitsch, haben zu diesem Sieg einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Die Redner hervor, daß die Wähler des Baumann-Wahlkreises ganz Moskau und des ganzen Landes die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und den Aufruf des Genossen L. I. Breshnew, das Abschlußjahr des Planjahrhunderts zum Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu machen, mit neuen Größtaten erwirnen.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßen ihn stehend mit anhaltender Ovation.

In seiner Schlußansprache dankte der präsidierende Vorsitzende S. A. Kuprejew Genossen L. I. Breshnew für die herzlichen Worte, gerichtet an die Werktätigen des Baumann-Bezirks der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer, die die Wahlen, die Ihre Rede enthält, unterstrich er, werden zum Programm der Tätigkeit für die Parteiorganisation, für alle Arbeitskollektive des Baumann-Bezirks und ganz Moskau in ihrem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrhunderts, um einen neuen Aufschwung der Ökonomie und Kultur unserer Heimat werden.

Die Werktätigen des Stadtbezirks wie auch der Moskauer, werden alle daran setzen, um ihres Deputierten im Obersten Sowjet des Landes und der Republik würdig zu sein.

Gestatten Sie, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen nochmals gute Gesundheit, Glück und neue Erfolge in Ihrer edlen Tätigkeit im Namen des Sowjetvolkes, der Sache des Friedens und der Sache des Kommunismus zu wünschen.

Das Treffen der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew hat die unverbrüchliche Einheit des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen erneuert und überzeugend bestätigt. Es ist zu einem Beweis der warmen Unterstützung der weisen Leninschen Politik unserer Kommunistischen Partei durch das Sowjetvolk geworden.

(TASS)

der internationalen Entspannung ein neuer großer Sieg unserer Partei, unseres Volkes ist, und Sie, Leonid Iljitsch, haben zu diesem Sieg einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Die Redner hervor, daß die Wähler des Baumann-Wahlkreises ganz Moskau und des ganzen Landes die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und den Aufruf des Genossen L. I. Breshnew, das Abschlußjahr des Planjahrhunderts zum Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu machen, mit neuen Größtaten erwirnen.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßen ihn stehend mit anhaltender Ovation.

In seiner Schlußansprache dankte der präsidierende Vorsitzende S. A. Kuprejew Genossen L. I. Breshnew für die herzlichen Worte, gerichtet an die Werktätigen des Baumann-Bezirks der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer, die die Wahlen, die Ihre Rede enthält, unterstrich er, werden zum Programm der Tätigkeit für die Parteiorganisation, für alle Arbeitskollektive des Baumann-Bezirks und ganz Moskau in ihrem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrhunderts, um einen neuen Aufschwung der Ökonomie und Kultur unserer Heimat werden.

Die Werktätigen des Stadtbezirks wie auch der Moskauer, werden alle daran setzen, um ihres Deputierten im Obersten Sowjet des Landes und der Republik würdig zu sein.

Gestatten Sie, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen nochmals gute Gesundheit, Glück und neue Erfolge in Ihrer edlen Tätigkeit im Namen des Sowjetvolkes, der Sache des Friedens und der Sache des Kommunismus zu wünschen.

Das Treffen der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew hat die unverbrüchliche Einheit des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen erneuert und überzeugend bestätigt. Es ist zu einem Beweis der warmen Unterstützung der weisen Leninschen Politik unserer Kommunistischen Partei durch das Sowjetvolk geworden.

(TASS)

der internationalen Entspannung ein neuer großer Sieg unserer Partei, unseres Volkes ist, und Sie, Leonid Iljitsch, haben zu diesem Sieg einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Die Redner hervor, daß die Wähler des Baumann-Wahlkreises ganz Moskau und des ganzen Landes die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und den Aufruf des Genossen L. I. Breshnew, das Abschlußjahr des Planjahrhunderts zum Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu machen, mit neuen Größtaten erwirnen.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßen ihn stehend mit anhaltender Ovation.

In seiner Schlußansprache dankte der präsidierende Vorsitzende S. A. Kuprejew Genossen L. I. Breshnew für die herzlichen Worte, gerichtet an die Werktätigen des Baumann-Bezirks der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer, die die Wahlen, die Ihre Rede enthält, unterstrich er, werden zum Programm der Tätigkeit für die Parteiorganisation, für alle Arbeitskollektive des Baumann-Bezirks und ganz Moskau in ihrem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrhunderts, um einen neuen Aufschwung der Ökonomie und Kultur unserer Heimat werden.

Die Werktätigen des Stadtbezirks wie auch der Moskauer, werden alle daran setzen, um ihres Deputierten im Obersten Sowjet des Landes und der Republik würdig zu sein.

Gestatten Sie, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen nochmals gute Gesundheit, Glück und neue Erfolge in Ihrer edlen Tätigkeit im Namen des Sowjetvolkes, der Sache des Friedens und der Sache des Kommunismus zu wünschen.

Das Treffen der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew hat die unverbrüchliche Einheit des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen erneuert und überzeugend bestätigt. Es ist zu einem Beweis der warmen Unterstützung der weisen Leninschen Politik unserer Kommunistischen Partei durch das Sowjetvolk geworden.

(TASS)

der internationalen Entspannung ein neuer großer Sieg unserer Partei, unseres Volkes ist, und Sie, Leonid Iljitsch, haben zu diesem Sieg einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Die Redner hervor, daß die Wähler des Baumann-Wahlkreises ganz Moskau und des ganzen Landes die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und den Aufruf des Genossen L. I. Breshnew, das Abschlußjahr des Planjahrhunderts zum Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu machen, mit neuen Größtaten erwirnen.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßen ihn stehend mit anhaltender Ovation.

In seiner Schlußansprache dankte der präsidierende Vorsitzende S. A. Kuprejew Genossen L. I. Breshnew für die herzlichen Worte, gerichtet an die Werktätigen des Baumann-Bezirks der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer, die die Wahlen, die Ihre Rede enthält, unterstrich er, werden zum Programm der Tätigkeit für die Parteiorganisation, für alle Arbeitskollektive des Baumann-Bezirks und ganz Moskau in ihrem Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahrhunderts, um einen neuen Aufschwung der Ökonomie und Kultur unserer Heimat werden.

Die Werktätigen des Stadtbezirks wie auch der Moskauer, werden alle daran setzen, um ihres Deputierten im Obersten Sowjet des Landes und der Republik würdig zu sein.

Gestatten Sie, teurer Leonid Iljitsch, Ihnen nochmals gute Gesundheit, Glück und neue Erfolge in Ihrer edlen Tätigkeit im Namen des Sowjetvolkes, der Sache des Friedens und der Sache des Kommunismus zu wünschen.

Das Treffen der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew hat die unverbrüchliche Einheit des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen erneuert und überzeugend bestätigt. Es ist zu einem Beweis der warmen Unterstützung der weisen Leninschen Politik unserer Kommunistischen Partei durch das Sowjetvolk geworden.

(TASS)

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

Am 22. Februar fand eine Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt. In der Sitzung wurde der Vorsitzende der Kommission Ch. T. Dosmagambetow.

Es wurde die Mitteilung des Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Vorsitzenden der Agrar-Plotnikow über die Organisations- und technische Bereitschaft zur Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR über 10 Legislaturperiode entgegengenommen.

Die Zentrale Wahlkommission

stellte fest, daß alle Maßnahmen, die mit der Vorbereitung der Wahlen verbunden sind, rechtzeitig und in voller Übereinstimmung mit den Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR ergriffen worden sind. Die Wahlkommissionen sind allerorts zur Durchführung der Abstimmung bereit. Sie sind vollständig mit Stimmzetteln und anderen Wahlkontrollen, mit Nachrichten- und Verkehrsmitteln versorgt.

In der Sitzung wurde die Gesamtzusammenfassung der Zentralen Wahlkommission bei der Entgegennahme von Angaben über den Verlauf der Abstimmung, über

das Wahlergebnis und bei der Auswertung des Abstimmungsergebnisses erörtert.

Eine Mitteilung über die Ordnung der Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in der Presse machte der Sekretär der Zentralen Wahlkommission Ch. T. Dosmagambetow.

An der Erörterung der Fragen beteiligten sich die Mitglieder der Zentralen Wahlkommission Ch. O. Mussina und Sch. S. Dahanakabawa.

Die Kommission faßte über die erörterten Fragen entsprechende Beschlüsse. (KasTAG)

Für weiteren Aufstieg

Der Lenin-Kolchos ist einer der größten Agrarbetriebe im Rayon Martuk. Von Jahr zu Jahr mehr er seine Kapazitäten, jahres, jährlich vergrößert sich hier der Umfang der Produktion der Agrar-Produkte. Die Erträge sind besonders Aufsteig in der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde im Kolchos im vierten Jahr des zehnten Planjahrhunderts erzielt. Die Getreidebauern des Agrarbetriebs haben 1979 eine reiche Ernte eingebracht. An 121 730 Zentner Getreide, darunter ein Drittel mehr als im Jahre 1978. Der Volkswirtschaftsplan wurde zu 133,9 Prozent erfüllt. Gut haben im vergangenen Jahr

auch die Tierzüchter des Kolchos gewirtschaftet. An die Erfassungsgestellten wurden 9723 Zentner Fleisch und 11 888 Zentner Milch geliefert.

Die Viehzucht im Lenin-Kolchos trägt zur Erzeugung der Milch bei. In den Farmen sind starke, gut eingearbeitete Kollektive tätig, die ihre Sache gewachsen sind, und ihre Wertschätzung in konkreten Arbeitsergebnissen bekundend. Besonders gut arbeiten die Melkerinnen. So hat die Bestmilklerin T. Ponomaretschuk im vorigen Jahr etwa 10 000 Kilo Milch von jeder Kuh aus ihrer Gruppe erhalten. Heute schreitet sie ebenfalls an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs.

Hieronymus KELLERMANN, die Melkerinnen der Farmen des Gebiet Aktjubinsk

Hohes Zielmarken haben die Farmkollektive des Kolchos auch für das abschließende Jahr des zehnten Planjahrhunderts vorgezogen. Die Melkerinnen der Farmen Nr. 1 und Nr. 3 wollen in der diesjährigen Winterperiode nicht weniger als 1600 Kilo Milch je Kuh erhalten. An die Viehzüchter ist in diesem Jahr 11 900 Zentner Milch liefern.

Die Tierzüchter des Kolchos haben beschlossen, das Viermonatsprogramm 1980 „22 April und 26 August“ zu erfüllen. Die Melkerinnen der Farmen des Gebiet Aktjubinsk



Mit Schöpfertum und Elan

Unter den Stoßbetrieben Almatas, die den 110. Geburtstag des Lenin-Kolchos begehen wollen, ist auch die Reparaturwerkstatt Nr. 1 des Traktors „Kasawotomont“. In vier Jahren des zehnten Planjahrhunderts hat der Betrieb seine Planauflagen um 1878 Tausend überboten.

Heute herrscht unter den Brigaden des Betriebs ein reger sozialistischer Wettbewerb. Während des zehnten Planjahrhunderts Anfang Oktober 1979 erfüllt. Es hat die Verpflichtung übernommen, seine Aufgaben für 1980 bis zum Jubiläum der Republik zu bewältigen. Den Bestdringenden eifern im Betrieb alle nach.

Viktor NOWOSHILOW, Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb in der Reparaturwerkstatt Nr. 1 Almatas

des zehnten Planjahrhunderts bis zum 110. Geburtstag des Lenin-Kolchos begehen wollen, ist auch die Reparaturwerkstatt Nr. 1 des Traktors „Kasawotomont“. In vier Jahren des zehnten Planjahrhunderts hat der Betrieb seine Planauflagen um 1878 Tausend überboten.

Heute herrscht unter den Brigaden des Betriebs ein reger sozialistischer Wettbewerb. Während des zehnten Planjahrhunderts Anfang Oktober 1979 erfüllt. Es hat die Verpflichtung übernommen, seine Aufgaben für 1980 bis zum Jubiläum der Republik zu bewältigen. Den Bestdringenden eifern im Betrieb alle nach.

Viktor NOWOSHILOW, Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb in der Reparaturwerkstatt Nr. 1 Almatas

Hohe Ziele

Die Namen der erfahrenen Schafzüchter Georg Braun und Serik Baigushin aus dem Viehzuchtswchos „Mirny“ kennt man weit über die Grenzen des Rayons hinaus. Schon mehrere Jahre belegen sie führende Plätze im sozialistischen Wettbewerb unter den Viehzüchtern und überbieten stets ihre Jahresaufgaben und Verpflichtungen zu 150 und mehr Prozent.

Hohe Ziele haben sich die Stoßarbeiter auch für das abschließen-

des zehnten Planjahrhunderts gesetzt. G. Braun und S. Baigushin wollen über die Aufgaben des zehnten Planjahrhunderts hinaus für 1980 am 22. April rapportieren. Ihnen eifern viele Viehzüchter des Sowchos nach.

Heute verhalten sich die Schafherden von G. Braun und S. Baigushin die Winterlammung der Tiere. Die Schafzüchter haben alle Hände voll zu tun. Sie haben bereits 700 Junglamm abbezogen an den Nachschuttkomplex weitergegeben.

Piotr SABLITSKIICH, Gebiet Zelinograd

Internationaler Leserbriefkasten

Über die Hauptrichtungen der Außenpolitik beraten

WARSAU. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Sejms der Volksrepublik Polen bringt ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die parlamentarische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern für die wichtige Initiative des Ersten Sekretärs des ZK der PVP, Edward Gierek, die die Einberufung von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags gemeinsam vorgeschlagene Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa vorsieht, Verständnis aufbringen und diese uneingeschränkt unterstützen werden. Davon ist in

dem Beschluß der Sejm-Kommission die Rede, die die Hauptrichtungen der Außenpolitik der Volksrepublik Polen im Jahre 1980 erörterte. Die Kommission ist davon fest überzeugt, daß diese Initiative von besonders großer Bedeutung für die gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage ist und für den Willen der VR spricht, die Entspannung fortzusetzen, deren Festigung und Entwicklung das unveränderliche Ziel der friedliebenden Politik der gesamten sozialistischen Gesellschaft ist.

In dem Beschluß wird darauf

verwiesen, daß die Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa wesentlich zur Minderung des Niveaus der militärischen Konfrontation in der für die ganze Welt so wichtigen Region, zur Suche nach neuen Wegen auf diesem Gebiet, in Übereinstimmung mit den Lebensinteressen aller Völker und Länder Europas beitragen sowie eine Bestätigung des Strebens der Staaten, die die Schlußakte der Konferenz von Helsinki unterzeichneten, nach der weiteren Verwirklichung der Bestimmungen dieses Dokuments werden konnte.

Denkwürdige Daten
BUDAPEST. Immer mehr Arbeitskollektive Ungarn unterstützen den Aufruf der Budapester Maschinenbauer, den bevorstehenden XII. Parteitag der USAP und den 35. Jahrestag der Befreiung des Landes vom Faschismus mit neuen Produktionserfolgen zu würdigen. Sie haben sich verpflichtet,

Wohnungsbau wächst

HAVANNA. In der kubanischen Hauptstadt wird die Errichtung von fünf Wohnungsbaukombinaten abgeschlossen. Bald soll mit dem Bau von zwei weiteren begonnen werden.
Jedes Kombinat wird jährlich Stahlbetonplatten für 1.500 geräumige komfortable Wohnungen erzeugen.

SOFA. Die Felder des Landes sind noch mit Schnee bedeckt, aber die Ackerbauern sorgen schon für die neue Ernte. Die Frühjahrsfeldarbeiten stehen vor der Tür, und die Dorfwerkstätten wollen ihnen voll gewappnet begegnen.
Überall werden die Wintersaaten nachgedüngt. Unter eine besondere Kontrolle ist die Reparatur der Landmaschinen genommen. Von ihrer termin- und qualitätsgerechten Instandsetzung hängt

Für Gesundheit gesorgt

ULAN-BATOR. Die ständige Erhöhung der Mittel für die Kurbehandlung der Werktätigen ist ein Zeichen der staatlichen Sozialversicherung der Mongolischen Volksrepublik. In diesem Jahr sind für diese Zwecke 34,5 Millionen Tugrik bewilligt worden. Mehr als 60.000 Werktätige werden ihren Urlaub in Gewerkschaftsanatorien unentgeltlich bzw. unter Vorzugsbedingungen und etwa 18.000 mongolischer Schüler ihre Sommerferien in Pionierlagern verbringen.

Zur kommenden Ernte rüsten
maßgebend die Erfüllung der Planaufgaben und die Steigerung der Effektivität der Agrarproduktion ab. In vielen Landwirtschaftsbetrieben ist die Reparatur der Technik schon beendet, alle Maschinen sind einsatzbereit.
Die Wintermonate sind die beste Zeit für die berufliche und ökonomische Weiterqualifizierung

Erfolge der Maschinenbauer

PJONGJANG. Der koreanische Maschinenbau liefert gegenwärtig energetische Ausrüstungen und Bohranlagen, Dieselloks und d. Elektrische Schaltkasten und Bagere, leistungsstarke Motoren und programmgesteuerte Werkzeugmaschinen sowie Hunderte anderer Arten von Maschinen und Ausrüstungen.
Die Industriearbeiter entfalten gegenwärtig einen wirksamen

Wettbewerb um die würdige Erhaltung des bevorstehenden VI. Parteitags der Partei der Arbeit Koreas.
Bei der Entwicklung des Maschinenbaus und vieler anderer Zweige der Ökonomie helfen dem koreanischen Volk die Sowjetunion und andere sozialistische Länder. Auf Grund der sowjetischen wissenschaftlich-technischen Unterstützung und Technologien wurde im

Jahre 1958 erstmalig in der Republik die Herstellung von Kraftwagen und Traktoren organisiert, deren Prototypen die Wagen „GAS 51“ und die Schlepper „Wladimir 28“ waren. Polen half bei der Schaffung des Transportmaschinenbaus, die Tschechoslowakei — beim Werkzeugmaschinenbau.
Der Anteil des Maschinenbaus an der gesamten Industrieproduktion ist gegenüber dem ersten Jahr nach der Befreiung um 7 Prozent gestiegen und hat 35 Prozent erreicht.



SSR. Mehr als 20.000 Einheiten wissenschaftlicher und technischer Leistungen wurden in den Nachkriegsjahren zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei ausgetauscht.
Im Bild im Labor des Instituts für Kernforschung in Rez, dessen Kollektiv in engem Kontakt mit dem Institut für physikalische Energetik in Obninsk wirkt.

Foto: CTK-TASS

Volksmassen unterstützen Aprilrevolution

In verschiedenen Provinzen der Demokratischen Republik Afghanistan finden Massenkundgebungen statt, deren Teilnehmer ihre einmütige Unterstützung für die neue Etappe der Aprilrevolution bekunden, die Umtriebe des amerikanischen Imperialismus, Chinas und der arabischen Reaktion gegen die Errungenschaften des werktätigen Volkes des Landes zorn erfüllt verurteilen. Wie die Nachrichtenagentur Bahtar berichtet, fand im Verwaltungszentrum der Provinz Paktia in der Stadt Gardes ein Treffen der Ältesten mehrerer Stämme mit dem Gouverneur der Provinz H. Momey statt. Bei dem Treffen brachten die Vertreter der Stämme ihr Streben nach Abrüstung, Errungenschaften der Aprilrevolution zu verteidigen. Der Gouverneur forderte die Werktätigen der Provinz auf, angesichts der Gefahr für die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des Landes die

Einheit und Solidarität zu festigen.
Laut den in Kabul eintreffenden Berichten kehrten in die Provinz Baghla mehr als 100 religiöse Persönlichkeiten und Stammesälteste zurück, die sich in den Bergen vor dem Terror versteckt hielten, den die Amin-Bande entfesselt hatte. Sie erklärten, daß sie die neue Führung der Demokratischen Republik Afghanistan uneingeschränkt unterstützen.
Die Ältesten der Paschuta-Stämme, die in den an Pakistan grenzenden Gebieten leben, haben in die Adresse des Ministeriums für Angelegenheiten der Grenzen und Stämme eine Botschaft gerichtet, in der sie ihre Entschlossenheit zum Ausdruck verließen, Afghanistan gegen imperialistische Einmischung zu schützen. In der Botschaft wird hervorgehoben, daß die Bewohner der Grenzgebiete den imperialistischen Banden, die aus dem Ausland in Afghanistan eingeschleust werden, nicht gestatten werden,

gegen den afghanischen Staat subversive Aktivitäten zu unternehmen.
Auf einer Massenkundgebung der Provinz Nangarhar sprach vor den Stammesältesten der Innenminister der Demokratischen Republik Afghanistan, Sayed Mohammad Gulaboi. Er verurteilte die Einmischung der imperialistischen Reaktion und des Weltpimperalismus in die inneren Angelegenheiten von Afghanistan. Der Innenminister betonte, der Imperialismus, mit den Vereinigten Staaten an der Spitze, nutzt als Vorwand für die Entfaltung einer verheimlichten propagandistischen Kampagne die ungenutzte freundschaftliche Hilfe, die Afghanistan von der Sowjetunion erwiesen werde. Wie der Minister betonte, nahm das afghanische Volk diese Hilfe dankbar an, und es ist der Wunsch, daß diese Hilfe zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in dieser Region der Welt beiträgt.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Der UNO-Sicherheitsrat trat am Freitag zusammen, um die Lage zu erörtern, die durch die von Tel Aviv betriebene Politik intensiver Besiedlung in den von Israel okkupierten arabischen Gebieten entstanden ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Lage in El Khali (Hebron) am Westufer des Jordan geschenkt.
Die Sitzung wird auf Ersuchen Marokkos und Jordaniens anberaumt. Als Zeugen sind Bürgermeister von El Khali, Fahd Kawasma, eingeladen worden. Bekanntlich ist gerade in der Nähe dieser — die größte israelische Siedlung Kiryat Arba mit über 3.000 Einwohnern gegründet worden.

Den Frieden festigen

Die Vorbereitungsarbeiten der internationalen Forum zum Thema „Dialog über Probleme der Abrüstung und Entspannung“ stattfinden in Wien zu Ende gegangen.
An den Beratungen nahmen Mitglieder der Leitung des internationalen Forum für Verbindungen der Friedenskräfte, Vertreter von 35 politischen Parteien, Massenbewegungen aus Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika, darunter eine sowjetische Delegation, teil.

Stationierung neuer amerikanischer Raketenkernwaffen in Westeuropa.
Der Vizepräsident des internationalen Forum für Verbindungen der Friedenskräfte sagte fern, daß die Vorbereitungsarbeiten von Wien recht nützlich war und für die Aktivierung der Aktionen der Friedenskräfte von großer Bedeutung sei.
Der Ehrenpräsident der Gewerkschaften und Arbeiter der USA, Westküste, Harry Bridges, erklärte: „Fragen des Friedens und der Entspannung sind für die Geschichte der Menschheit von ausschlaggebender Bedeutung. Ich bin der Auffassung, daß die internationalen Probleme auf dem Verhandlungsweg gelöst werden müssen. Es muß alles in Kräfte gebunden werden, damit sich eine weitere Zuspitzung der internationalen Lage verhindert wird.“

In einem Kommuniqué über die Arbeit der Konferenz wird auf die Notwendigkeit von dringenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Vertiefung der Entspannung, zur Festigung des Friedens, zur Erlangung von realen Ergebnissen auf dem Gebiet der Abrüstung verwiesen. Die Teilnehmer der Konferenz brachten große Besorgnis im Zusammenhang mit dem andauernden Wettrüsten zum Ausdruck. Es wurde beschlossen, vom 3. bis 5. Juni dieses Jahres in Wien ein internationales Forum zum Thema „Dialog über Probleme der Abrüstung und Entspannung“ abzuhalten.

Der Professor an der Wiener Universität R. Weiler betonte, daß die Aufgabe der Friedenskräfte darin besteht, zu kämpfen, daß Kriege aus dem Leben der Menschheit eliminiert werden. Es müsse der Frieden auch weiterhin gefestigt und das Vertrauen zwischen den Völkern verstärkt werden. Das gefährliche Wettrüsten nehme ein immer bedrohlicheres Ausmaß an. Damit werde die Gefahr für den Ausbruch eines Krieges verstärkt. Wenn die Menschheit überleben wolle, müsse sie alle erforderlichen Schritte zur Erlangung einer realen Abrüstung unternehmen.

Indische Grenzen bedroht

Die indische Regierung hat im Zusammenhang mit den umfangreichen Waffenlieferungen in Pakistan ernste Besorgnis zum Ausdruck gebracht. Die Premierministerin Indiens, Frau Indira Gandhi, die im Rahmen ihrer Reise über den im Norden des Landes gelegenen Subkontinent Uttar-Pradesh sprach, erklärte, daß sich den „Grenzen Indiens eine Gefahr nähert“, die mit der Bewaffnung Pakistans bis an die Zähne durch die Vereinigten Staaten, China und Saudi Arabien zusammenhängt. Wie die Regierungschefin betonte, bedrohen diese Aktivitäten die Stabilität und Sicherheit in Südostasien. Die Waffenlieferungen an Pakistan stellen nicht nur eine Gefahr für Indien, sondern auch für das pakistanische Volk dar. Die Führer erwägen sie den Prozeß der Normalisierung der indisch-pakistanischen Beziehungen.



Kernwaffen getestet

Die Explosion, die in der Nacht zum 23. September vorigen Jahres vor der Atlantikküste Südafrikas festgestellt wurde, war das Ergebnis eines Kernwaffenversuchs Israels. Das berichtet die USA-Fernsehgeseilschaft CBS, die die Ursache des seitdem von einem amerikanischen Erdstationen registrierten rätselhaften Aufblommens ermittelt hat.
Unter Berufung auf informierte Quellen erklärte die CBS-Gesellschaft, die Behörden der Republik Südafrika hätten Tel Aviv bei der Durchführung der Experimente unterstützt, obwohl sie ihre Mittäterschaft leugneten.
Die Fernsehgeseilschaft verfügt über unwiderlegbare Beweise auch dafür, daß Israel schon seit vielen Jahren Kernwaffen besitzt, wovon sein überseeischer Gönner, die USA, gut weiß. Ein Korrespondent der Fernsehgeseilschaft nahm

Einblick in ein Buch der israelischen Journalisten

Ein Blick in ein Buch der israelischen Journalisten Teicher und Doron, das eine ausführliche Geschichte der Produktion von Atomwaffen durch Tel Aviv enthält. Zur Zeit werde das Buch durch die israelischen Militärsensoren durchgesehen, und es sei nicht bekannt, in welcher Form es erscheinen wird.
Der CBS-Korrespondent erklärt, daß die Forschungen auf dem Gebiet der Kernenergie, vorwiegend in israelischen Wissenschaftszentren im Süden der Negev-Wüste betrieben werden. Südafrika liefere Israel Uran und erhalte im Austausch dagegen die Ergebnisse der Forschung.
Diese Tatsachen geben Grund zu der Annahme, daß auch die südafrikanischen Rassisten über Kernwaffen verfügen.

Die Patrioten Namibias führen unter der Leitung ihrer Avantgarde der Südafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) — einen erfolgreichen Befreiungskampf und vertreiben den südafrikanischen Strahlkommandos, die das Territorium des Landes, geteilt durch die Apartheid-Regime in London mit Vertretern der konservativen Regierung Einzelheiten der geplanten Invasion südafrikanischer Truppen nach Südafrika im Falle des Wahlsieges der wirklichen Vertreter des Volkes von Simbabwe besprechen wird.

Im Bild: In einem Stützpunkt der SWAPO. Foto: TASS

Über Pressemeldungen erobot

Die in der amerikanischen Presse erschienenen Meldungen, wonach die CIA-Banden, die in Afghanistan aktiv sind, im Umkreis treiben, mit Waffen versorgt, hat unter den Offiziellen in Washington Ärger ausgelöst.

Nach Afghanistan geschleust werden. Dabei werden Waffen nicht-amerikanischer Produktion geliefert, um die Umgruppierung dieser Waffen zu verschleiern.
Die Zeitung „Washington Post“ schrieb, daß alle führenden Ausschüsse des USA-Kongresses über die Handlungen der CIA informiert sind.

Es sollte scheinen, daß wenn das nicht richtig ist, die CIA-Militär und die Rüstungskonzernen nahestehende Senator Goldwater darüber nicht vertragen zu sein braucht. Seine Forderung, die Journalisten, die über Kriege aus dem Leben der Menschheit eliminiert werden. Es müsse der Frieden auch weiterhin gefestigt und das Vertrauen zwischen den Völkern verstärkt werden. Das gefährliche Wettrüsten nehme ein immer bedrohlicheres Ausmaß an. Damit werde die Gefahr für den Ausbruch eines Krieges verstärkt. Wenn die Menschheit überleben wolle, müsse sie alle erforderlichen Schritte zur Erlangung einer realen Abrüstung unternehmen.

Senator B. Goldwater tief im Konflikt gegen Journalisten Südafrika, die nach seinen Worten „Geheimnisse preisgeben“. Er bezeichnete die Presseveröffentlichungen als „strafbar“ und verlangte, daß gegen die Journalisten gerichtlich vorgegangen wird.
Goldwater wettete gegen die Zeitungen „Washington Post“ und „New York Times“, in denen unter anderem im Falle des Wahlsieges der wirklichen Vertreter des Volkes von Simbabwe besprochen wird.

Nach dem Erscheinen eines ersten Artikels in der „Washington Post“, in dem die große Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten Afghanistans geherzt wurde, bezieht sich das USA-Außenministerium in einer Sprechererklärung die angeführten Fakten zu leugnen. Dabei werte er sich kategorisch, die Frage nach der Beteiligung der CIA an den Operationen zur Versor-

ung der Banditen zu beantworten.
Am nächsten Tag berichtete jedoch die „New York Times“ noch ausführlicher darüber. Sie verwies darauf, daß die Versorgung der Soldaten mit Waffen schon Mitte Januar mit persönlicher Zustimmung Präsident Carters begonnen hat.
Es sollte scheinen, daß wenn das nicht richtig ist, die CIA-Militär und die Rüstungskonzernen nahestehende Senator Goldwater darüber nicht vertragen zu sein braucht. Seine Forderung, die Journalisten, die über Kriege aus dem Leben der Menschheit eliminiert werden. Es müsse der Frieden auch weiterhin gefestigt und das Vertrauen zwischen den Völkern verstärkt werden. Das gefährliche Wettrüsten nehme ein immer bedrohlicheres Ausmaß an. Damit werde die Gefahr für den Ausbruch eines Krieges verstärkt. Wenn die Menschheit überleben wolle, müsse sie alle erforderlichen Schritte zur Erlangung einer realen Abrüstung unternehmen.

Unwiderlegbarer Beweis

Das Weiße Haus hat im Zusammenhang mit der Schaffung der internationalen Kommission die Verbrechen der USA gegen die Möglichkeiten für eine schnelle Beilegung der Krise in den Beziehungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geschaffen. Eine Erklärung veröffentlicht. Darin wird betont, daß die Arbeit der Kommission rein informellen Charakter haben, umhin zu vermeiden, daß die Krise festgelegt wird, bestehen die Vereinigten Staaten darauf, daß die Aufgaben der Kommission nicht vorgenommen werden kann, ohne die Frage der Mitschuld der USA an den blutigen Verbrechen der Schah-Despotie zu untersuchen, die dem iranischen Volk durch den von der CIA organisier-

ten Staatsstreich aufgezungen worden war.
Ein unwiderlegbarer Beweis für die Verbrechen der USA gegen die Möglichkeiten für eine schnelle Beilegung der Krise in den Beziehungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geschaffen. Eine Erklärung veröffentlicht. Darin wird betont, daß die Arbeit der Kommission rein informellen Charakter haben, umhin zu vermeiden, daß die Krise festgelegt wird, bestehen die Vereinigten Staaten darauf, daß die Aufgaben der Kommission nicht vorgenommen werden kann, ohne die Frage der Mitschuld der USA an den blutigen Verbrechen der Schah-Despotie zu untersuchen, die dem iranischen Volk durch den von der CIA organisier-

te, habe das offizielle Washington ihren Tausenden Bohiter mit Tränengas und riesige Mengen von Waffen entsandt.
Präsident Carter selbst habe mit dem Schah telefonisch gesprochen, ihn zu ermutigen, während auf Anweisung des Schahs in den Straßen Menschen getötet wurden.
Reza Barahani verweist darauf, daß in Iran während der Herrschaft des Schahs von SAVAK-Geheimdienst mehr als eine halbe Million Menschen gefoltert, mißhandelt und zu Tode gemartert wurden. In all diesen Jahren wurden das Weiße Haus und das Außenministerium der USA seine ernsthafte Verletzungen der Menschenrechte bemerken.
In den Augen der Iraner, betont der Autor, sei die amerikanische Menschenrechtpropaganda eine heuchlerische Aktion, die der Unterstützung der amerikanischen Marionetten dient.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“ In den Weiten des Pazifik

OBWOHL in Amerikanisch-Samoa keine Ausgrabungsergebnisse wie in West-Samoa vorliegen, ist es wahrscheinlich, daß die gesamte Samoa-Inselgruppe vor über 2.500 Jahren bereits bewohnt war. Als erster Europäer sichtete 1722 der Holländer Jacob Roggeveen die Manu'a-Gruppe. Neben der Hauptinsel Tutuila, auf der ältester der Franzose La Perouse erst 1787 landete, zählen zu der Gruppe die Inseln Aunu'u, die drei Manu'a-Inseln, Ta'u, Olosega und die zwei isolierten, bestehenden Rose Islands: Gasmofische (197 km).
Anfang des 19. Jahrhunderts kamen vereinzelt nur entwicene Sträflinge und Matrosen, auf die Inseln. 1830 setzte die Tätigkeit einer Missionärgesellschaft ein, die bald die meisten Bewohner von Tutuila unter ihren Einfluß brachte. Die Stadt Pago Pago wurde ein von vielen Nationen benutzter Hafen.
Mit Heranbildung des Imperialismus gerieten die Samoa-Inseln in den Interessenkonflikt der miteinander rivalisierenden Kolonialmächte USA, Deutschland und Großbritannien. 1872 handelte ein Amerikaner mit einem Häuptling von Pago Pago einen Vertrag über die Nutzung als Marinestützpunkt aus, der aber nicht ratifiziert wurde; Pago Pago diente jedoch ab 1878 zunächst als Kohledepot und später in umfangreichem Maße für die US-Marine. Nachdem ein Hüter der vier Kriegsschiffe zum Opfer fielen, die unmittelbar bevorstehende kriegerische Auseinandersetzung mit der Samoa-Inseln zwischen den USA, Großbritannien und dem wilhelminischen Deutschland 1889 verhindert hatte, bekamen die USA nach einer Einigung der drei imperialistischen Mächte zehn Jahre später den östlichen Teil der Samoa-Inseln zugesprochen. Im April 1900 wurde auf Tutuila die USA-Flagge gehißt. Bis 1951 verstanden die Inseln mit dem Marinestützpunkt in Pago Pago der Marineverwaltung der USA, seitdem — dem US-Innenministerium.

Die MEHRHEIT der 31.000 zählenden Bevölkerung lebt in traditionellen ländlichen Gemeinschaften. Der Lebensstil wird dort weitgehend nach von der Großfamilie (Aiga) und ihrem Häuptling (Mata) bestimmt, der für das Wohlergehen der Gemeinschaft verantwortlich ist und dessen Entscheidungen respektiert werden.
Dieses Territorium wird von einem amerikanischen Gouverneur verwaltet, den der Innenminister der USA mit der Zustimmung des Präsidenten ernannt. Zur Legislative — sie ist in ihren Vollmachten stark beschränkt — gehören ein Senat mit 19 Mitgliedern, in den 15 Kreisen gewählt, für vier Jahre gewählt werden, und ein Repräsentantenhaus, in das direkt von der Bevölkerung 20 Mitglieder für zwei Jahre gewählt werden. 19 Mitgliedern, in den 15 Kreisen gewählt, aber ins Englische übersetzt.
Die Einwohner gelten formal als Staatsangehörige der USA und haben freien Zutritt zu den Vereinigten Staaten von Amerika.
Außer den Tollen sind die Inseln vulkanischen Ursprungs und haben nur eine begrenzte Küstenebene, die im wesentlichen für den Anbau der landwirtschaftlichen Kulturen genutzt wird. 96 Prozent der kultivierten Bodenfläche sind Gemeindefamilien, das nicht verkauft und nur auf 40 Jahre verpachtet werden darf. Nur wenige halbkommerzielle Farmen produzieren für den Export Getreide, Bananen, Brokkoli, Kakao, Zuckerröhren, Ananas, Gemüse. An Vieh werden insgesamt etwa 3.000 Schweine und Geflügel sowie etwa 200 Rinder gehalten.
Am bedeutendsten ist die Fischindustrie: sie entstand nach dem 1933 erfolgten Einbruch von Waren aus Samo in die USA gestiftet wurde. Vornehmlich Fischzweier aus Südkorea und Taiwan beliefern die zwei großen US-Fischfabriken entlang, nachdem 1953 die zehnte Einfuhr von Waren aus Samo in die USA gestattet wurde. Vornehmlich Fischzweier aus Südkorea und Taiwan beliefern die zwei großen US-Fischfabriken entlang, nachdem 1953 die zehnte Einfuhr von Waren aus Samo in die USA gestattet wurde. Vornehmlich Fischzweier aus Südkorea und Taiwan beliefern die zwei großen US-Fischfabriken entlang, nachdem 1953 die zehnte Einfuhr von Waren aus Samo in die USA gestattet wurde.

Die in Kooperation mit der Schweiz betriebene Urenproduktion steht an zweiter Stelle in der Exportliste.
Amerikanisch-Samoa ist gleich anderen Pazifikinseln in amerikanischem Besitz bzw. unter amerikanischer Verwaltung in dieser Region in die allgemeine geopolitische und militärstrategische Konzeption der USA einbezogen, weshalb ihm gegenwärtig in dieser Hinsicht nicht die Bedeutung wie dem hochgerüsteten Guam in Mikronesien zugesprochen wird.
Eines der dringendsten Probleme auf den Inseln ist die Arbeitsplatzbeschaffung. 1977 wurde eine Arbeitslosenquote von 20 Prozent geschätzt. Die üblicherweise damit verbundene Not wird auf den Samoa-Inseln durch das Leben in traditionellen Großfamilien auf Basis der Subsistenzwirtschaft etwas gemildert.
Die Regierung beschäftigt, einschließlich der Arbeitsbeschaffungsprogramme, kaum 4.000 Arbeiter und Angestellte, die zusammen über die Hälfte aller Beschäftigten ausmachen. In der privaten Fischindustrie arbeiten 2.000 Personen.
Trotz blühender Fischindustrie wird deshalb eine Diversifizierung der Wirtschaft angestrebt. So wurde neben der Urenindustrie ein Gemeinschaftsunternehmen mit einer Firma auf Hawaii ein kleines Werk für Schmelzherstellung eingerichtet, das vor allem auch Facharbeiter ausbilden soll. Die Niederlassung einer der Höhe des Schmelzwerks. Der Anstellung neuer Industriearbeiter steht allerdings der bereits durch die Fischindustrie verknappte Wasserhaushalt entgegen.
Und außerdem ist diese Inseln entgegen dem in der Vergangenheit üblichen schrittweisen Verfalls des Landes und Zerfall der Weltbewegung der Samoaner und ihrer Sprache inzwischen stark vom „Amerikan way of life“ mit all ihren Lasten überformt worden.

Die in Kooperation mit der Schweiz betriebene Urenproduktion steht an zweiter Stelle in der Exportliste.
Amerikanisch-Samoa ist gleich anderen Pazifikinseln in amerikanischem Besitz bzw. unter amerikanischer Verwaltung in dieser Region in die allgemeine geopolitische und militärstrategische Konzeption der USA einbezogen, weshalb ihm gegenwärtig in dieser Hinsicht nicht die Bedeutung wie dem hochgerüsteten Guam in Mikronesien zugesprochen wird.
Eines der dringendsten Probleme auf den Inseln ist die Arbeitsplatzbeschaffung. 1977 wurde eine Arbeitslosenquote von 20 Prozent geschätzt. Die üblicherweise damit verbundene Not wird auf den Samoa-Inseln durch das Leben in traditionellen Großfamilien auf Basis der Subsistenzwirtschaft etwas gemildert.
Die Regierung beschäftigt, einschließlich der Arbeitsbeschaffungsprogramme, kaum 4.000 Arbeiter und Angestellte, die zusammen über die Hälfte aller Beschäftigten ausmachen. In der privaten Fischindustrie arbeiten 2.000 Personen.
Trotz blühender Fischindustrie wird deshalb eine Diversifizierung der Wirtschaft angestrebt. So wurde neben der Urenindustrie ein Gemeinschaftsunternehmen mit einer Firma auf Hawaii ein kleines Werk für Schmelzherstellung eingerichtet, das vor allem auch Facharbeiter ausbilden soll. Die Niederlassung einer der Höhe des Schmelzwerks. Der Anstellung neuer Industriearbeiter steht allerdings der bereits durch die Fischindustrie verknappte Wasserhaushalt entgegen.
Und außerdem ist diese Inseln entgegen dem in der Vergangenheit üblichen schrittweisen Verfalls des Landes und Zerfall der Weltbewegung der Samoaner und ihrer Sprache inzwischen stark vom „Amerikan way of life“ mit all ihren Lasten überformt worden.

